

Inhaltliche Zusammenfassung der NÖ Bodenkampagne Unser Boden - Wir stehen drauf!

Unser Boden ist ein wichtiges, weil unvermehrbares Gut. Wir brauchen ihn. Wir und alle nächsten Generationen. Wir bebauen ihn, befahren ihn, gehen auf ihm und stehen auf dem Boden. Aus ihm gehen die Feldfrüchte hervor, unsere tägliche Nahrung. Daher ist der sorgsame und bewusste Umgang mit dem Boden notwendig.

Niederösterreich hat im Frühjahr 2007 die Kampagne „Unser Boden – wir stehen drauf!“ gestartet. Wir wollen den Boden mit seinen wertvollen Funktionen in unsere Köpfe bringen und werden über die nächsten Jahre die wichtigsten Themen im aktiven Bodenschutz in die Öffentlichkeit tragen und diskutieren.

Wir starten mit dem gepflegten Boden. Jeder und jede kann einen Beitrag zum Bodenschutz leisten, indem der Boden vor der Tür sinnvoll genützt und sorgsam geschützt wird. Der Bogen der Bodenthemen spannt sich weiter über den fruchtbaren Boden, den lebendigen Boden, den Bodenschatz sowie den sparsamen Umgang mit dem Boden.

gepflegter Boden - Erde, Kompost, Hausgarten

Der Boden ist bedeutend in seiner ökologischen Regelungsfunktion:

Der Boden ist Filter, Puffer und Transformator für verschiedenste Stoffe. In den Böden werden eingetragene Stoffe mittels chemischer Reaktionen an Oberflächen von Tonmineralien und Oxiden gebunden. Organische Schadstoffe werden im Laufe der Zeit von Bodenorganismen abgebaut. So kann ein Eintrag von Schadstoffen ins Grundwasser verhindert werden. Das Filter- und Puffervermögen der Böden ist begrenzt und in Abhängigkeit von den Bodeneigenschaften unterschiedlich ausgeprägt. Aufgrund seiner Funktion als Speicher für klimarelevante Spurengase und als einer der wesentlichen Kohlenstoffspeicher unseres Planeten trägt der Boden entscheidend zum Klimaschutz bei.

Damit unsere Böden all diese Funktionen erfüllen können, bedürfen sie eines pfleglichen Umganges. Im Sinne der Nachhaltigkeit heißt Bodenschutz, heute unseren nachkommenden Generationen die Möglichkeiten einzuräumen, weiterhin sorgsame Bodennutzung zu betreiben.

In der Kreislaufwirtschaft spielt der Boden eine entscheidende Rolle. Jede und jeder und insbesondere GartenbenutzerInnen können ihren Beitrag zum Bodenschutz leisten. Im eigenen Hausgarten heißt das, auf Kompostierung zu setzen. Die Nährstoffe, die wir dem Boden über den Genuss von Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten entziehen, müssen ihm auch in geeigneter Form wieder zurückgegeben werden. Tipps zur Kompostierung gibt „die umweltberatung“ in verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen.

Die organische Substanz spielt eine zentrale Rolle für die Aufrechterhaltung der wichtigsten Bodenfunktionen und bestimmt Erosionsbeständigkeit und Bodenfruchtbarkeit. Sie gewährleistet die Binde- und Pufferkapazität des Bodens und trägt so dazu bei, diffuse Verunreinigungen des Wassers durch den Boden zu beschränken.

Boden zu pflegen heißt, diesen in nachhaltiger Weise zu nutzen.

fruchtbarer Boden

Seit Jahrtausenden produzieren Menschen auf Böden gezielt Nahrungsmittel. Doch nicht auf allen Böden gedeihen Pflanzen gleich gut. Böden unterscheiden sich zum Beispiel in der Fähigkeit, Wasser so zu speichern, dass die Pflanzen in Trockenzeiten davon zehren können. Damit Pflanzen wachsen können, brauchen sie eine große Zahl von Nährelementen, die sie in gelöster Form dem fruchtbaren Boden entnehmen müssen.

In landwirtschaftlich genutzten Böden muss der Entzug von Nährstoffen mit der Ernte durch Düngung ausgeglichen werden. Die Bedeutung des Bodens als Ernährungsgrundlage ist in den Industrieländern weitgehend in Vergessenheit geraten. Heute kann man sich kaum mehr vorstellen, dass in vergangenen Jahrhunderten auch in Europa häufig Hungersnöte herrschten. Böden sind aber eine wesentliche Lebensgrundlage des Menschen. Er produziert auf ihnen mehr als 90 Prozent aller Nahrungsmittel, des Tierfutters und der Faserstoffe. Bodenfruchtbarkeit ist verbunden mit einem sorgsamem Umgang mit dem Boden und einer nachhaltigen Bewirtschaftung, die insbesondere auf die Humusbildung Rücksicht nimmt.

Bodenschonende Landwirtschaft ist dementsprechend mit einer nachhaltigen Humusbewirtschaftung verbunden. Über die Art der Bodenbearbeitung kann die Landwirtschaft auf den von ihr bewirtschafteten Böden zum Bodenschutz beitragen. Ansätze dazu sind Mulchen als Schutz vor Erosion und sachgerechtes Düngen, das auf den natürlichen Potenzialen und der bisherigen Nutzungsgeschichte aufbaut.

lebendiger Boden

Die oberste Schichte der Erdkruste ist Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen.

Ein Gramm Boden enthält Milliarden von Mikroorganismen, also Bakterien, Pilze, Algen und Einzeller, und unter einem Quadratmeter Boden leben Hunderttausende bis Millionen von Bodentieren, wie Fadenwürmer, Regenwürmer, Milben, Asseln, Springschwänze und Insektenlarven. Hochgerechnet auf einen Hektar ergibt das

ca. 15 Tonnen Lebendgewicht, was etwa 20 Kühen entspricht. Es leben also wesentlich mehr Organismen in als auf dem Boden!

Diese Organismen sind an die in Böden herrschenden Bedingungen angepasst. Bodenleben ist nur in Hohlräumen möglich, die mit Wasser oder Luft gefüllt sind. Kleine Organismen sind auf bestehende Poren angewiesen, größere graben sich ihre eigenen Bauten. Die Bodenorganismen bilden untereinander eng verflochtene Lebensgemeinschaften, deren Zusammensetzung von den Bodeneigenschaften und der Nutzung abhängt. Beispielsweise überwiegen in sauren Böden Pilze, während in neutralen Böden Bakterien dominieren, und Böden unter Grünlandnutzung enthalten mehr Lebewesen als Ackerböden.

Darüber hinaus haben manche Mikroorganismen die Fähigkeit, Luftstickstoff in organische Stickstoff-Verbindungen umzuwandeln. Beispielsweise binden Knöllchenbakterien der Gattung Rhizobium, die in Symbiose mit Schmetterlingsblütlern wie Klee, Bohne oder Luzerne leben, mehr als 300 Kilogramm Stickstoff pro Hektar und Jahr.

Bodenschutz ist vorsorgender Hochwasserschutz,

Zwischen Bodendegradation und der Häufung von Extremhochwässern besteht ein wichtiger, da steuerbarer Zusammenhang. Auch Bodenversiegelung, Bodenverdichtung und Verkrustung begünstigen das Aufkommen von Hochwasser, da die Fähigkeit der Böden, Wasser aufzunehmen abnimmt und das Wasser rasch abfließt. Flüsse brauchen Rückhalteraum, wo im Boden die Wassermengen versickern können. Pfléglicher Umgang mit bewirtschafteten Böden erhält diesen die Möglichkeit des Wasserrückhaltes.

Bodenschatz

Der Boden selbst ist wertvoll in seiner ökologischen und seiner Produktionsfunktion.

Boden dient uns auch als Informations- und Kulturträger.

An Böden lassen sich natur- und kulturgeschichtliche Veränderungen ablesen. Sie geben Aufschluss über die Entwicklung unter anderen Klimabedingungen und spiegeln die Geschichte unserer Kulturlandschaft wider.

Boden als spezifischer Teil des Lebensraumes ist die Grundlage menschlicher Geschichte und Kultur und trägt wesentlich zum Naturerlebnis des Menschen bei. Die Qualität der Böden hat maßgeblichen Einfluss auf die Wirtschafts- und Siedlungsformen sowie auf die sozialen Strukturen.

Unter den Böden befinden sich wertvolle Schätze:

Warme Quellen dienen als Thermalwässer der Erholung und beleben oft die Region. (Beispiel Therme Laa)

Ebenfalls unter dem Boden verborgen sind Schotter und Baurohstoffe sowie Mineralien und wertvolle Edelsteine. Diese können eine Touristenattraktion darstellen - wie zum Beispiel die Amethystwelt.

Das für den Menschen so notwendig gewordene Erdöl verbirgt sich ebenfalls unter dem Boden. Über Jahrmillionen hat es sich unter der Erde gebildet. Auch wenn wir danach trachten, das Erdöl über die nächsten Jahre hin ersetzen zu können, ist es derzeit noch einer der wichtigsten Rohstoffe.

sparsamer Umgang mit Boden

Jeder kennt es: Hebt man im Garten einen Stein auf, dann wimmelt es darunter von Ameisen, Asseln und Würmern. Unter Beton und Asphalt wimmelt nichts. Denn dort, wo Häuser, Straßen und Wege, Plätze und Auffahrten den Untergrund versiegeln, gibt es kein Leben im Boden mehr. Aber auch andere Funktionen, wie die Wasserspeicherung, der Stoffaustausch oder die Klimafunktion, gehen verloren.

Sparsamer Umgang mit Boden ist in vielerlei Hinsicht eine Notwendigkeit. Auch in der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie spielt das Flächensparen eine wichtige Rolle.

Eine aktive Flächenpolitik in den Gemeinden macht nicht nur aus ökologischen Gründen Sinn. Die Gemeindehaushalte sind mit stark wachsenden Kosten zur Einrichtung und Erhaltung der Infrastruktur aufgrund der Zersiedelung konfrontiert. Kompakte Siedlungsstrukturen sind für das Gemeindebudget eine große Entlastung. Auch aus sozialer Sicht sind gestärkte Ortszentren von großer Bedeutung. Ortszentren mit Möglichkeiten zum Einkauf und öffentlichen Einrichtungen sind gleichzeitig verbunden mit Kommunikation unter den GemeindebürgerInnen und sorgen für den Zusammenhalt in den Gemeinden.

Was ist Bodenbündnis

Das Bodenbündnis ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in Europa mit dem Ziel, aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzutreten. Auf Grundlage eines gemeinsamen Manifestes verpflichten sich die Mitglieder zu entschlossenem Handeln auf lokaler Ebene, besonders in den Bereichen Bodenschutz und Raumentwicklung. Das Land Niederösterreich ist dem europäischen Bodenbündnis im November 2003 als assoziiertes Mitglied beigetreten.

Weiterführende Informationen finden Sie unter hier auf der Homepage und www.bodenbuendnis.at